

Die Parochie Beerwalde mit Silialgemeinde Canneberg.

I.

Beerwalde, an der alten Verkehrsstraße zwischen den Städten Waldheim und Wittweida gelegen, eine Stunde von ersterer und 1½ Stunden von letzterer entfernt, wurde in alten Zeiten Bärmwalde, Behrmwalde, Bernwalde, Beerwalda geschrieben. Sein Name, wie seine Bauart und Anlage zeigen, daß der Ort deutschen Ursprunges ist. (Näheres über die deutschen Ansiedelungen in dieser Gegend wird Herr P. Rost unter Schweikershain berichten.) Wenn in der alten sächsischen Kirchengalerie gesagt ist, daß der Ort „ohne Zweifel den Namen von seinem Erbauer, dem Ritter Dietrich von Beerwalde“ habe, der in der letzten Hälfte des 14. und zu Anfang des 15. Jahrhunderts lebte, so ist dies sicherlich ein Irrtum, zu dem sich der Schreiber jenes Artikels durch die Bernhardische Chronik von Kriebstein aus dem Jahre 1772 hat verleiten lassen, und es wird vielmehr der Ritter Dietrich nach seinem Lehnssitz Beerwalde seinen geschichtlichen Namen „Dietrich von Beerwalde“ erhalten haben. Daß einst in Beerwalde eine Ritterburg gestanden, beweisen wohl die geringen, jetzt allerdings verschütteten Überreste dieser Burg, zwischen Kirche und Schäferei Beerwalde, welche noch heute mit einem Wallgraben umschlossen sind. Der Platz ist seit 1890 die Grabstätte des früheren Besitzers von Kriebstein, Kammerherrn Hans Henning von Arnim und seiner Familie. In einem alten Aktenstücke, das die Gemeindelade zu Beerwalde birgt und die Aufschrift trägt: „Vier Reccessen oder Erb-Verträge sammt dem Erbregister des Gesambten Eigenthum Kriebsteins“ besagt eine Vorbemerkung, daß „das Dorf im Jahre 1400 bereits 70 Feuerstätten ge-

habt hat und bis in den sogenannten „Stürzwagen“, eine Bezeichnung, welche heute noch für einen Waldort des Kriebsteiner Reviers im Gebrauch ist, gereicht habe, allwo eine Mühle gestanden, welche das unterste (Gebäude) im Dorfe gewesen, wie solches die Rudera annoch zeigen“. Auch hieraus läßt sich schließen, daß das Dorf Beerwalde längst vor jenem Ritter Dietrich vorhanden gewesen ist.

Zur politischen Gemeinde Beerwalde gehören die Orte Neudörfchen, Storlwalde und Kriebstein, zur Kirchengemeinde außerdem noch die Gemeinde Höfchen mit dem Ortsteil Moritzfeld. Neudörfchen, welches unmittelbar an Beerwalde anschließt und nur Häusler umfaßt, ist auf dem Grund und Boden des Beerwalder Rittergutsbesitzes mit Genehmigung der Kriebsteiner Herrschaft, welcher jene Häusler dafür frohndienst- bez. zinspflichtig wurden, wohl bereits im Anfange des 17. Jahrhunderts erbaut, während Storlwalde, welches 20 Minuten von Beerwalde entfernt ist und an Schweikershain angrenzt, erst Ende des 18. Jahrhunderts entstand. Der Ort Kriebstein hat sich nach Erbauung des Rittergutes und Schlosses gleichen Namens an diese angefügt. Höfchen, in früherer Zeit Höffchen, Höfigen, Höfgen geschrieben, ist aller Wahrscheinlichkeit nach in derselben Zeit, wie Beerwalde, besiedelt worden, da es unter den Ortschaften, welche zur Kriebsteiner Herrschaft gehörten, schon frühe mit aufgeführt wird. Der Ortsteil Moritzfeld verdankt seine Entstehung wie seinen Namen dem Freiherrn Moriz Friedrich von Milkau, welcher Kriebstein von 1719 bis 1740 besaß.

Die Lehnherrschaft Kriebstein ist für die Geschichte der angrenzenden Landesgebiete von so